

FRIEDMANN, SIEGBERT

geboren am 20.12.1880 in Hainsfarth (Nördlingen),

Wohn-/Dienstorte waren Hainsfarth, Schwanfeld, Mainstockheim, Kitzingen,
gestorben 1942 (Raum Lublin).

Abb, 40: Siegbert Friedmann

Siegbert Friedmann wurde am 20.12.1880 als Sohn des Markus Friedmann (* 03.11.1835 in Poppenlauer, † 05.04.1910 in Hainsfarth) und Babette, geborene Hollerbaum (* 24.07.1844 in Diespeck, † 28.05.1883 in Hainsfarth), geboren.



Friedmann war bis 1925 Volksschullehrer an der privaten Israelitischen Volksschule in Schwanfeld, wo ihm auch die Aufgaben des Kantors und Schächters übertragen wurden.²⁷⁸

Im Ersten Weltkrieg diente er von 1916 bis 1918 im Infanterieregiment 4 der 1. Bayerischen Landwehrdivision an der Westfront in Lorraine.²⁷⁹

Dem BLLV (Bayerischer Lerer und Lehrerinnen Verband) trat er am 10.02.1911 in Schwanfeld als Elementarlehrer bei.²⁸⁰

Ab 1925 wirkte Friedmann als Hauptlehrer an der Israelitischen Elementarschule in Mainstockheim. Dort wohnte die Familie bis zur Schließung der Schule 1939 im Haus Nr. 113, der Synagoge.

Nachdem der Kitzinger Lehrer Max Heippert 1939 nach Palästina auswanderte, übernahm Siegbert Friedmann den Unterricht in Kitzingen. Er war dort der letzte jüdische Lehrer.²⁸² Als Friedmann 3 Jahre alt war verstarb seine Mutter Babette, Sein Vater heiratete in 2. Ehe Therese Heumann.

Siegbert Friedmann hatte fünf Geschwister: Abraham (* 05.03.1866 in Hainsfarth), Arno Aaron (* 24.02.1867 in Hainsfarth, † 1934, Lehrer, Schuhhändler in Ingolstadt und Heimatforscher), Fanny (* 20.12.1868 in Hainsfarth), Benno Benjamin (* 17.09.1870 in Hainsfarth) und Isidor (* 11.12.1873 in Hainsfarth).²⁸³

Siegbert Friedmann war mit Ida, geb. Kissinger (* 15.09.1888), verheiratet.

Sie hatten drei Kinder: Bella (* 10.12.1912 in Hainsfarth) sowie die Zwillinge Ulli und Manfred (* 22.07.1920 in Mainstockach).

Siegbert Friedmann, seine Frau Ida und seine Tochter Ulli wurden am 24. März 1942 nach Izbica deportiert, wo seine Frau und Tochter verschollen sind, während er selbst nach Minsk verschleppt wurde. Seine ältere Tochter Bella Wallach, geb. Friedmann, und sein Sohn Manfred konnten Deutschland rechtzeitig verlassen. Bella heiratete, bekam Kinder und Enkel und starb 2004. Manfred war nach Australien ausgewandert, blieb unverheiratet und starb 1990 in Melbourne. Die Geschwister von Siegbert Friedmann sind vermutlich nicht Opfer der Shoa geworden.²⁸⁴



Abb 41 Lehrer Friedmann (links) Zusammen mit Isidor Friedmann(Und Arno Friedmann.

Abb. 42: Frühere Synagoge Mainstockheim heute Kirche)²

Abb. 43: Siegbert Friedmann und seine letzten Schüler aus Mainstockheim, Kitzingen und Marktbreit um 1941



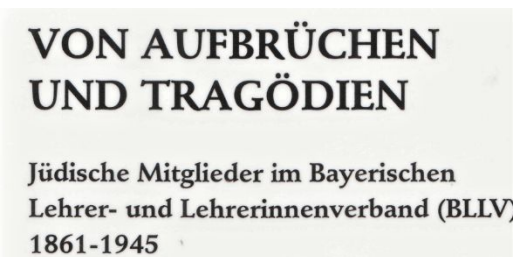
Abb. 44: Siegbert und Ida Friedmann mit der Tochter Bella



Abb. 44a Stolperstein Siegbert Friedmann ältesten

Siegbert Friedmann war mit Ida, geb. Kissinger (* 15.09.1888), verheiratet. Sie hatten drei Kinder: Bella (* 10.12.1912 in Hainsfarth) sowie die Zwillinge Ulli und Manfred (* 22.07.1920 in Mainstockach).

Entnommen aus



Erschienen M+ünchen April 2022